

9.-11. Juli 2010 : HOCHTOUR Täschhütte – Alphubel – Längfluh – Saas Fee Hannig – Mischabelhütte – Nadelhorn

Freitag, 9. Juli 2010, Täschhütte 2701 m

Einmal mehr finden sich Berner und Thurgauer zusammen zur traditionellen Sommer-Hochtour! Im Zug, während des gemütlichen Aufstiegs ab der Täschalp sowie vor und in der neu umgebauten Hütte mit Panoramafenster bietet sich viel Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen und Neuigkeiten.



Samstag, 10. Juli 2010, Alphubel 4206 m (Jeannette Hafner)

Um 03.15h ertönt vom Hüttenwart der Täschhütte (2701 m) das Zeichen zum Aufstehen; nach einem stärkenden Frühstück brechen wir, eine Gruppe von acht GipfelsteigerInnen in der früh im Sternenglanz auf. Mit Stirnlampe laufen wir langsam und stetig den schmalen Bergweg entlang hoch und höher, traversieren zwei kleinere Bäche ehe wir über Geröll und Blockhalden auf gutem Weg bis an den Fuss der Gletschermoräne des Alphubels gelangen. Wir ziehen Klettergurt und Steigeisen an, teilen uns in 3 Seilschaften auf, um im Licht des neuen Tages in Richtung Alphubeljoch (3772 m) auf eine relativ flache Hochebene aufzusteigen. Im Morgenlicht und in aller Stille zeigt die Landschaft ihre Form und Gestalt; dabei funkeln Matterhorn, Pollux, Castor, Weisshorn um die Wette am Horizont. Dem Südostgrat entlang steigen wir mehr oder weniger steil in Richtung Eisnase auf; etwa 100 m unterhalb des Gipfels gilt es einen steilen Firn und Eishang, der zu beiden Seiten abfallend ist, zu überwinden, für mich die Schlüsselstelle dieser Tour. Andreas Mörkofers Eisschraube, die Unterstützung der Gruppe gibt mir Sicherheit und mit Einsatz vom Pickel wage ich weitere Schritte gipfelwärts. Ein Moment der Glückseligkeit durchdringt mich, nachdem wir als gesamte Gruppe das Gipfelkreuz des Alphubel (4206 m) erreichen und im strahlenden Sonnenlicht das einzigartige, atemberaubende Panorama geniessen dürfen.



Der steile Abstieg erfolgt über den Feegletscher hinunter nach Längflue (2869 m); der Schnee ist durch die intensive Sonneneinstrahlung bereits stark aufgeweicht und uns wartet ein Schneematsch und auf mich eine einzige Rutschpartie! Die Gletscherspalten klein, gross, imposant, tief sowie Schneebrücken manifestieren sich uns mannigfach. Bis zur Längflue mangelt es nicht an

Adrenalinausschüttung! Nach einer gemütlichen, stärkenden Einkehr im Restaurant lassen wir uns mit der Gondelbahn Mitte Nachmittag nach Saas-Fee transportieren. Zur „Entspannung“ unserer Muskeln laufen wir zur Talstation der Hannigbahn und fahren mit 4-er Gondeln bis zur Bergstation Hannig (2350 m). Im Wissen, dass uns noch ein langer, spektakulärer Aufstieg bevorsteht, entscheiden wir uns alle die Tour, den Weg bis zur Mischabelhütte (3335 m) fortzusetzen. Dieser steigt kontinuierlich, führt uns erst durch satte, grüne Wiesen mit einer vielfältigen Flora, bevor wir über einen „Klettersteig“ in schwindelerregender Höhe zu später Stunde, doch rechtzeitig zum Nachtessen die Mischabelhütte (zur Genugtuung des Hüttenwartes) erreichen. Gross ist die Freude über das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern vom SAC-Thurgau. Zwar fühle ich mich müde nach dem Tag, doch erfüllt, bereichert, beschenkt von eindrucksvollen Bildern, der Schönheit und Weite des für mich einzigartigen Alphubels! Für mich sind die Hochtouren mit dem SKW & SAC stets etwas besonderes, auch diesmal, ein Highlight im Jahreskreis ... und ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, einen grossen Dank an Andreas und Christian für die umsichtige Durchführung und Präsenz.

Sonntag, 11. Juli 2010, Nadelhorn 4327 m (Vreni Somm)

Dank den „Italienern“ und dem Hüttenwart starten wir (10) früher als geplant zu unserer Sonntags-Tour. Dennoch sind wir so ziemlich die letzten in der Lichterkette, welche sich gipfelwärts bewegen. Bereits bei Tageslicht ist der Hohbalmgletscher erreicht; dort trennen sich die Wege: Entweder geht's Richtung Lenzspitze (mit anschliessender Überschreitung zum Nadelhorn) oder direkt hinauf zum Nadelhorn (4327 m). Zwei „tollkühne“ Eiskletterer wählen gar die Route über die Südwand hinauf zur Lenzspitze!



Auch wir stehen schon bald vor einer Firn-„Wand“. Diese führt hoch zum Windjoch, und hier kommt es dann auch zu einem kleineren Stau. Der Weg „direttissima“ ist halt nicht immer der schnellere und v.a. nicht der einfachere! Wir entscheiden uns für die Variante „Kehren“ und erreichten so das Joch zügig und ohne allzu grosse Anstrengungen. Oben angelangt bläst uns erstaunlicherweise kein „Windchen“ entgegen, überhaupt, prächtiges Sommerwetter soll uns bis kurz vor Tourenende begleiten.

Das folgende Wegstück bis unterhalb des Gipfels war nun einfach grandios: fast 500 m Aufstieg in der Spur auf dem Grat! Ein bisschen ungemütlich wird es nur dann, wenn uns Seilschaften auf ihrem Abstieg kreuzen. Das letzte Stück noch auf felsigem Untergrund und der Gipfel mit der spektakulären Rundschau auf Dom, Matterhorn etc. gehört schlussendlich für eine Weile uns ganz alleine, der Trumpf der zuletzt Gestarteten!

Der Abstieg erfolgt auf derselben Route und bereits am Mittag sind wir zurück bei der Mischabelhütte. Nach einer kurzen Pause werden die nächsten 1000 Höhenmeter unter die Füsse genommen hinab bis Saas Fee Hannig, das Luftseilbahnchen übernimmt dann noch die verbleibenden Höhenmeter hinunter nach Saas Fee.